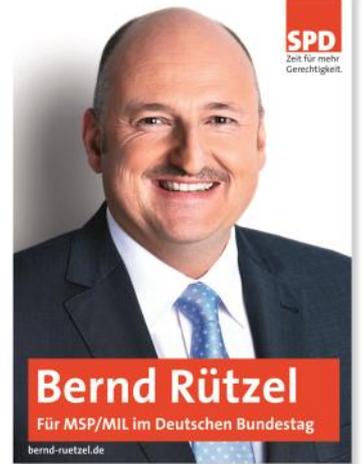


# Mein NEWSLETTER



## Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Wahlkreisabgeordneter für MSP & MIL  
Betreuungsabgeordneter für WÜ & AB



November 2018

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der letzte Sonntag hat die BayernSPD aber auch die gesamte Sozialdemokratie ganz schwer getroffen. Weil ich meine, dass wir dringend Aussprache- und Erklärungsbedarf haben, schreibe ich diesen Newsletter außer der Reihe schon jetzt.

Wir haben das schlechteste Wahlergebnis erzielt, das jemals bei einer Landtagswahl erzielt wurde. Überlagert wird unsere Arbeit im Land und im Bund von Querelen Anderer aber auch von eigenen Fehlern. Es muss jetzt alles auf den Prüfstand und es darf keine Tabus geben.

Bei den bis 30-jährigen spielt die SPD fast keine Rolle mehr. Die höchste Zustimmung haben wir in der Altersgruppe 60+, aber auch dort nimmt sie massiv ab. Das sind zwei Ergebnisse der Analysen, die uns das Willy-Brandt-Haus zur Verfügung gestellt hat.

Eines ist klar: Wir können so nicht weitermachen. Es muss einen Neustart in der SPD geben. Dazu kann Jeder und Jede einen Beitrag leisten - nicht nur aber auch mit der Unterstützung im Wahlkampf. Kennedy würde vielleicht sagen: "Frage nicht, was die Partei für Dich tun kann, sondern was Du für die Partei tun kannst." Damit meine ich nicht, dass wir nicht kritisch sein sollten, ganz im Gegenteil: Die Partei sind wir alle und sie braucht den Einsatz von uns allen. Alle zusammen müssen wir klarer, deutlicher und lauter werden. Wir müssen den Mut haben, uns zu positionieren. Ich weiß, dass das alles schwierig ist, gerade auf der Ebene der Ortsvereine und vor allem wenn wie zuletzt der Rückenwind von der Parteispitze fehlt oder sogar Gegenwind kommt. Aber nur so können wir die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen in uns und unsere Inhalte zurückgewinnen.

Wir sind die Partei der Solidarität. Lasst uns die Solidarität auch innerhalb der Partei leben. Ein Marathonlauf liegt vor uns - tief Luft holen und los!

Übrigens: Einer Erhebung zufolge verstehen junge Menschen den Begriff Solidarität gar nicht mehr. Deshalb müssen wir ihn neu platzieren. Denn unsere Grundwerte Freiheit, Gleichheit, Solidarität sind aktueller denn je.

Euer/Ihr Bernd Rützel

P.S. Mein nächster Newsletter erscheint am 1. Dezember

## INHALT

- 2 Ergebnisse Unterfranken-SPD bei der Landtags- und Bezirkswahl
- 3 Neuigkeiten aus Berlin
- 6 Unterwegs in Unterfranken
- 9 Praktikum in meinen Büros
- 10 Fabians Post aus den USA

## KONTAKT/IMPRESSUM

### Bürgerbüro Gemünden

Obertorstraße 13  
97737 Gemünden  
Tel. 09351 6036563  
[bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de](mailto:bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de)

### Büro Berlin

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel. 030 227 73434  
[bernd.ruetzel@bundestag.de](mailto:bernd.ruetzel@bundestag.de)

[www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)

V.i.S.d.P.: Bernd Rützel, MdB  
Obertorstr. 13, 97737 Gemünden



# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## LANDTAGSWAHL 2018 — ERGEBNISSE DER UNTERFRANKEN-SPD

Reihenfolge		KandidatInnen-Ergebnisse					Gesamtstimmen im Stimmkreis in %
auf der Liste	gewählt	KandidatIn	Gesamtstimmen	Erststimme	Erststimme in %	KandidatInnen-Zweitstimme	
1	1	Volkmar Halbleib (WÜ-Land)	26.341	11.025	12,2	15.316	11,2
2	2	Martina Fehlner (AB-West)	23.324	9.093	14,7	14.231	12,9
3	3	Georg Rosenthal (WÜ-Stadt)	19.601	8.668	11,8	10.933	10,9
4	4	Kathi Petersen (SW)	12.753	8.396	11,0	4.357	10,1
6	5	Sven Gottschalk (MSP)	10.231	9.274	12,6	957	11,3
5	6	René van Eckert (Haßb/Rh-Grabf.)	8.075	6.323	7,5	1.752	7,6
10	7	Michail Fotokehagias (AB-Ost)	7.781	6.013	9,4	1.768	11,0
9	8	Jörg Pischinger (MIL)	7.679	6.761	10,2	918	10,7
7	9	Dr. Jürgen Kößler (KT)	6.360	5.101	8,1	1.259	7,9
8	10	Norbert Schaub (KG)	6.237	5.583	7,9	654	7,7

### Ergebnis Unterfranken:

Erststimmenanteil: 10,2% (-10,2)

Gesamtstimmenanteil: 10,1% (-9,4)

## BEZIRKSWAHL 2018 — ERGEBNISSE DER UNTERFRANKEN-SPD

Reihenfolge		KandidatInnen-Ergebnisse					Zweitstimme in %
auf der Liste	gewählt	KandidatIn	Gesamtstimmen	Erststimme	Erststimme in %	KandidatInnen-Zweitstimme	
1	1	Eva Maria Linsenbreder (Wü-Land)	30.611	11.174	12,36	19.437	10,40
3	2	Marion Schäfer-Blake (Wü-Stadt)	18.809	11.534	13,74	3.644	11,16
2	3	Bernhard Ruß (Haßb/Rh-Grabf.)	15.178	10.060	13,77	8.749	7,98
9	4	Leonie Kapperer (AB-West)	11.829	7.566	12,26	4.263	10,80
4	5	Harald Schneider (MSP)	11.634	8.095	11,05	3.539	9,93
10	6	Tobias Schneider (KG)	9.785	7.305	10,37	2.480	7,13
6	7	Peter Pfister (SW)	9.694	8.266	10,89	1.428	9,75
8	8	Gebhard Heßberger (AB-Ost)	8.312	6.516	10,19	1.796	9,62
5	9	Helga Raab-Wasse (MIL)	8.178	6.693	10,13	1.485	9,85
7	10	Astrid Glos (KT)	5.981	4.913	7,83	1.068	7,61

### Ergebnis Unterfranken:

Erststimmenanteil: 11,38%

Gesamtstimmenanteil: 10,41% (-7,68)

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## REGIONALE BELANGE FÜR BAHNVORHABEN BERÜCKSICHTIGEN

Sehr konkrete Anliegen hatte ich zum Gespräch der SPD-Landesgruppe Bayern mit dem DB-Vorstand in den Bahntower am Potsdamer Platz in Berlin mitgebracht.



Gute Nachrichten aus Berlin für die **barrierefreie Sanierung von Bahnhöfen**: In den Haushaltsberatungen für 2019 ist die Freigabe der Fördermittel aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm vorgesehen. Wichtig ist es nun, die entsprechenden Planungen zu beschleunigen, um alsbald Baureife für entsprechende Projekte herzustellen. Nur dann können die Vorhaben zeitnah umgesetzt werden.

Neben Gemünden sollen auch die Bahnhöfe in Partenstein, Miltenberg, Obernburg-Elsenfeld und Laufach Bundesmittel für die Sanierung erhalten.

Im Gespräch mit Bahnchef Ronald Pofalla und dem Beauftragten für den Freistaat Bayern Klaus-Dieter Josel (Bild Mitte) machte ich meine Erwartung deutlich, dass regionale Belange bei den Planungen angemessen berücksichtigt werden müssen. Dies gilt z.B. für den künftigen Deutschland-Takt, auf dessen Einführung sich SPD und CDU/CSU im Koalitionsvertrag geeinigt haben. Ziel der Bundesregierung ist es, Fernverkehrsverbindungen auf der Schiene besser aneinander anzupassen – zu vertakten. Das beinhaltet auch eine Ausweitung des An-

gebots, so dass mehr Menschen von Direktverbindungen im Fernverkehr profitieren. Der öffentliche Personenverkehr soll an Attraktivität gewinnen.

Mein Plädoyer: Im Zuge der Umsetzung des Deutschland-Taktes dürfen vor allem ländliche Gebiete keine Nachteile erfahren. Probleme mit schlechten Anschlüssen, etwa in Gemünden, werden mir immer wieder geschildert und müssen konsequent angegangen werden. Dafür setze ich mich weiter ein und werde die bestehenden Kontakte mit der Bahn auch weiter bemühen. Wichtig ist zudem, dass das Angebot auf Nebenstrecken keinesfalls ausgedünnt wird.

## ANHÖRUNG ZUM MINDESTLOHN

Die Sachverständigen haben uns erneut bestätigt: Vier Millionen Menschen in Deutschland profitieren vom Mindestlohn. Die Zahl der sogenannten AufstockerInnen sank. Es sind so gut wie keine Arbeitsplätze abgebaut worden.

Aber: Wir müssen die Kontrolle des Mindestlohns weiter verbessern. Wir brauchen mehr Kontrollen - engmaschigere Kontrollen, wirksamere Kontrollen. Dazu müssen wir die Vollzugsdienste des Zolls bündeln. Wir wollen die schwarzen Schafe erwischen!



Bei der Anhörung zusammen mit **MdB Ralf Kapschack**

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## GUTE-KITA-GESETZ IN ERSTER LESUNG

Gleicher Zugang zu Bildung für alle, unabhängig von der Herkunft — das ist seit jeher eine zentrale Forderung der SPD. Genauso wie Bildung an Schulen und Hochschulen kostenlos ist, wollen wir, dass der Besuch von Kitas kostenlos wird.



Mit dem Gute-KiTa-Gesetz hat SPD-Familienministerin Franziska Giffey eine unserer Wahlkampforderungen umgesetzt. Ziel ist es die Qualität der Kindertagesbetreuung in Deutschland zu verbessern und die Gebührenfreiheit insbesondere für Familien mit geringem Einkommen auszuweiten. Und wir schreiben sozial gestaffelte Elternbeiträge vor. Für gleiche Startchancen von Anfang an. Der Bund will dafür bis zum Jahr 2022 5,5 Milliarden Euro bereitstellen.

## BUNDESTAGSDEBATTE ZU GERINGFÜGIGEN BESCHÄFTIGUNGEN

Am 12. Oktober diskutierte der Deutsche Bundestag über einen Antrag der FDP zur „Dynamisierung der Verdienstgrenzen der geringfügigen Beschäftigung“. Ein Thema, bei dem die politischen Unterschiede klar zu sehen sind.

Im Kern geht es darum, dass die FDP Minijobs ausweiten will. Unternehmen sollen auch über 450 Euro hinaus ohne soziale Absicherung anstellen können. Die

SPD ist strikt dagegen. Wir wollen reguläre Beschäftigung, die die Existenz sichert—auch in Zukunft.

Meinen Redebeitrag können Sie [hier](#) nachhören und die gesamte Debatte [hier](#) nachlesen.

SPD  
BUNDESTAGS  
FRAKTION

Fraktion vor Ort

!!! EINLADUNG !!!

FRAKTION VOR ORT AM 15.11.2018

Wer ein Leben lang gearbeitet hat, muss sich darauf verlassen können, eine ordentliche Altersvorsorge zu haben. Richtschnur der Rentenpolitik der SPD-Bundestagsfraktion ist es, Lebensleistung anzuerkennen, Lebensrisiken abzusichern, Altersarmut zu bekämpfen und die Rente zukunftsfest zu machen.

Über die konkreten Pläne der SPD-Bundestagsfraktion möchte ich Sie gerne zusammen mit meinem Kollegen im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales **MdB Ralf Kapschack** informieren. Am **15. November 2018** kommen wir dazu nach **Würzburg** in die **Greisinghäuser** (Neubaustraße 12).

Ab **16:30 Uhr** stehen wir in **4-Augen-Gesprächen** für direkte Fragen zur Verfügung. Um **17 Uhr** startet dann unsere Informationsveranstaltung zum Thema. **Kommen Sie vorbei!**

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## WICHTIGE GESETZGEBUNGSPROJEKTE

Mit der **Brückenteilzeit** schaffen wir endlich nach dem Recht auf Teilzeitarbeit das Recht, in die vorherige Arbeitszeit zurück zu kehren und befreien damit vor allem Frauen aus der „Teilzeitfalle“. Wir sorgen dafür, dass die Arbeitszeit sich verschiedenen Lebensphasen wie Kindererziehung oder Pflege anpasst und ermöglichen damit mehr Selbstbestimmung für Beschäftigte.

Durch die Wiedereinführung der **Parität in der gesetzlichen Krankenversicherung** zahlen Arbeitnehmende wieder den gleichen Beitrag wie Arbeitgebende. Damit beenden wir die Mehrbelastung der Arbeitnehmenden – jede Seite zahlt die Hälfte.

Beide Gesetze wurden in dieser Woche in 2./3. Lesung im Deutschen Bundestag verabschiedet.

## PLENARDEBATTE ZU SOZIALEN MENSCHENRECHTEN

Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte sind ein fester Bestandteil des Völkerrechts. Ob Zugang zu menschenwürdiger Arbeit oder eine angemessene Gesundheitsversorgung: Millionen Menschen weltweit bleiben diese Rechte verwehrt.



Und auch bei uns in Deutschland gibt es viele Menschen, die diesen Zugang nicht haben und denen es nicht so gut geht. Um die müssen und wollen wir uns kümmern.

Meinen Redebeitrag können Sie [hier](#) nachhören und die gesamte Debatte [hier](#) nachlesen.

## EINIGUNG AUF FACHKRÄFTE-ZUWANDERUNGSGESETZ

Wohlstand, Arbeitsplätze und soziale Sicherheit hängen davon ab, dass wir auch künftig genügend Fachkräfte haben. Mit der Union haben wir uns jetzt geeinigt, dass wir endlich klar und verständlich regeln, welche klugen Köpfe aus dem Ausland zu uns kommen können.



Die Eckpunkte sollen nun zu einem Gesetzentwurf ausgearbeitet werden. Wir wollen ein modernes Einwanderungsrecht, um den Zuzug von qualifizierten Fachkräften zu steuern. Wer hier bereits geduldet ist, Arbeit hat und gut integriert ist, soll die Chance bekommen, hier zu bleiben.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## WERBEN FÜR DEMOKRATIE

Weil ich beim Besuch des Bundestages der Klasse terminlich bedingt nicht persönlich anwesend sein konnte, war ich nachher

Zu einer besonderen Sozialkundestunde war ich bei der Klasse 10b in der Staatlichen Realschule Gemünden mit ihren Lehrern Susanne Jost und Wolf Gebele. Wir diskutierten über Demokratie und die Funktionen der Politik auf allen Ebenen.



Anhand des Beispiels „Brexit“, dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union, erklärte ich was geschehen kann, wenn Bürgerinnen und Bürger ihre Wahlmöglichkeit nicht wahrnehmen. Nach dem Wahltag hatte sich herausgestellt, dass vor allem viele junge Wahlberechtigte nicht an die Urnen gegangen waren und das Ergebnis wohl anders ausgegangen wäre, wenn sie abgestimmt hätten.

Das zeigt, dass Demokratie nicht selbstverständlich und schon gar nicht bequem ist. Einfache Lösungen auf schwierige Antworten gibt es nicht, auch wenn in der Welt, in Europa und in Deutschland Populisten das weismachen wollen.

Gerade in Deutschland hat man vor noch nicht allzu langer Zeit bittere Erfahrungen gemacht, wie

schnell freiheitliche Werte verloren gehen können. Sich informieren, zur Wahl gehen und sich für die eigene Zukunft und für die Demokratie einsetzen, lauteten die drei Punkte, die ich den Schülern mitgab.

## MAIN-SPESSART IST BUNT!

Was für ein tolles Zeichen für Solidarität, Menschlichkeit, ein tolerantes Miteinander und friedliches Zusammenleben aller Menschen - und für unsere Demokratie!!!

Schon in Lohr und in Triefenstein hatten sich hunderte Menschen zusammengefunden, um für diese Ziele zu demonstrieren und um gemeinsam zu Feiern. Mit über 1500 Bürgerinnen und Bürger aus ganz MSP und einem tollen Rahmenprogramm war das Fest in Karlstadt unbestrittener Höhepunkt der Aktionen mit dem Motto „WIR SIND BUNT!“

Riesen Freude bei allen, dass so viele Menschen zum friedlichen Feiern gekommen waren und ein klares Zeichen gesetzt haben, dass Hass und Gewalt keine Chance bei uns haben. Wir sind bunt — Wir sind mehr!



Mehr Bilder und Berichte zu meinen Aktivitäten gibt es auf [www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de) und [www.facebook.com/BerndRuetzelMdB](https://www.facebook.com/BerndRuetzelMdB)

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## BESUCH DES GERIATRIE- UND KREISSENIORENZENTRUMS MARKTHEIDENFELD

Zusammen mit VertreterInnen der SPD Main-Spessart um ihren Vorsitzenden Sven Gottschalk besichtigte ich unter Führung des Geschäftsführers Michael Pfab zunächst das Geriatriezentrum. Hier stehen noch bis 2023 60 Betten in der Akutgeriatrie und Inneren Medizin zur Verfügung.

Wie sich der Konkurrenzkampf unter den Krankenhäusern auch im Bereich der Geriatrie auswirkt, wollte ich wissen und griff gleichzeitig den Ausbau der Geriatrie als Weiternutzungskonzept für das Krankenhaus in Marktheidenfeld auf. Wir erfuhren, dass das Angebot sehr gut angenommen wird und sogar Patientinnen und Patienten aus angrenzenden Landkreisen anzieht. Die hervorragende medizinische und pflegerische Betreuung und die familiäre Atmosphäre der Einrichtung seien hierfür verantwortlich, so Oberärztin Natalie Preiß.

Gleiches gilt für das Kreisseniorenzentrum, in dem Leiterin Doris James uns im Anschluss empfing. Die Einrichtung, die derzeit 86 Plätze anbietet, ist beinahe vollständig belegt. Die Einrichtung sei in der komfortablen Situation vollständig auf Stammpersonal zurückgreifen zu können. Die gute Entlohnung

für Pflegekräfte im öffentlichen Dienst sei hier von Vorteil, so Pfab. Gottschalk wies auf die Bedeutung der Tarifbindung gerade im Bereich der Pflege hin: Mit Einstiegsgehältern von rund 2400 € für SchwesternhelferInnen und rund 3000 € für Pflegefachkräfte bei einer Wochenarbeitszeit von 39 Stunden sei das Kreisseniorenzentrum im Vergleich ein attraktiver Arbeitgeber.

Unser Fazit: Gerade die Vernetzung von Ausbildung, medizinischer Einrichtung und Seniorenzentrum bündelt in Marktheidenfeld Fachwissen und Erfahrung im geriatrischen Bereich — ein guter Ansatz für Nachnutzungskonzepte.



# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## MSP EXPO

Die MSP Expo präsentierte sich heuer mit neuem Konzept, was offenbar gut ankam: Rund 36.000 Besucher kamen in den fünf Tagen auf das Veranstaltungsgelände an der Mainlände in Lohr. Und auch mir hat es sehr gut dort gefallen. Am Stand des SPD-Kreisverband war durchgängig jede Menge los.

Kein Wunder: Unser Kreisvorsitzender **Sven Gott-**



**schalk** und das gesamte Vorstandsteam hatten den Stand hervorragend organisiert - mit Popcorn-Maschine, vielen Mitmachaktionen und Infos zu den Zielen unserer Partei auf kommunaler, Landes- und Bundesebene.

Und auch sonst war einiges geboten:



Anziehungspunkt Fotoaktion: Aus 118 Bildern aus allen Ortschaften in Main-Spessart, die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Fotoaktion der Main-Spessart-SPD eingesendet hatten, konnten die Expo-Besucher ihr Lieblingsbild auswählen. Über 1.000 Menschen gaben ihre Stimme ab.

Sehr gut wurde die Unterschriftenaktion für das **Volksbegehren gegen den Pflegenotstand an Bayerns Kranken-**



**häuser** angenommen. Mit den Stimmen aus MSP wurden vor wenigen Tagen insgesamt über 100.000 Unterschriften im Bayerischen Innenministerium abgegeben - viermal so viele wie nötig. Ein klarer Auftrag, dem sich die bayerische Staatsregierung nicht weiter verwehren sollte.

Auf Einladung der Diözese Würzburg diskutierte ich zu den Themen Glaube, Kirche, Religion und Politik.



Am Stand des Klinikum Main-Spessart durfte ich in einer Simulation eine Knopfloch-OP durchführen und einen Knochenbruch mit einer Platte stabilisieren.

Toll, was heutzutage alles möglich ist.



# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## PRAKTIKUM IN MEINEN BÜROS

Gleich zwei Praktikanten waren in den vergangenen Tagen und Wochen in meinen Büros in Berlin und Gemünden beschäftigt. Es ist mir wichtig, jungen Menschen einen Einblick in die Arbeit eines Bundestagsabgeordneten und seiner MitarbeiterInnen zu ermöglichen und dabei wertvolle Erfahrungen zu sammeln: Recherche- und Schreibarbeiten, die Vor- und Nachbereitung von Terminen sowie Begleitung mit der entsprechenden Pressearbeit, Fotografieren und vieles Mehr gehört zu den Tätigkeiten meiner PraktikantInnen.

Und ein Stück weit betrachte ich die Möglichkeit, Praktika in meinen Büros zu machen auch als ein Mittel der politischen Bildungsarbeit und gegen die gerne postulierte Politikverdrossenheit. Doch was sagen die Praktikanten selbst:



Die 18-jährige **Celia Erfurth** aus Obernburg hat im Sommer ihr Abitur gemacht und befindet sich gerade in einer Orientierungsphase für ihr zukünftiges (Arbeits-)Leben.

„Ich wurde direkt miteingebunden und durfte sehr vielfältige Aufgaben übernehmen. Besonders interessant und arbeitsintensiv war die Recherche zum Thema Pflege. Zur Vorbereitung einer Diskussionsveranstaltung fasste ich viele Artikel zum Pflegenotstand zusammen und beschäftigte mich mit aktuellen Gesetzen und Statistiken.“

Nach vier Wochen im Gemündener Büro freue ich mich sehr auf Berlin. Andererseits ist es auch schade, dass die Zeit in Gemünden vorbei ist. Denn ich wurde von dem gesamten Büroteam sehr nett aufgenommen und konnte viel Neues und Interessantes dazulernen.“



Der 24-jährige **Philipp Heilgenthal** aus Gemünden ist Masterstudent der Politikwissenschaft und Soziologie. Berufserfahrung sammeln und in die Arbeit eines wissenschaftlichen Mitarbeiters reinschnuppern war seine Motivation für ein Praktikum.

„Das Praktikum gab mir die Chance mein Wissen aus dem Studium in praktische Themen konstruktiv einzubringen, wie etwa bei der Erstellung eines Thesenpapiers zu den Arbeitsmarkt- und Sozialreformen in Frankreich. Besonders spannend war auch die Zeit in der Hauptstadt, in der ich die Gremienarbeit des Bundestages hautnah erleben durfte und einigen Debatten über den Bundeshaushalt im Plenum beiwohnte. Wie sich da die Rechtspopulisten aufführten ist wirklich erschreckend: Null Diskussionskultur und kaum stichhaltige Argumente. Zu allem Überfluss leugneten sie in der Debatte über den Umwelthaushalt auch noch den Klimawandel. Insgesamt verstehe ich nun die politische Arbeit auf Bundesebene viel besser als zuvor.“

Es freut mich, dass es beiden in meinen Büros so gut gefallen hat und dass sie etwas für ihren weiteren Lebens- und Berufsweg mitgenommen haben.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



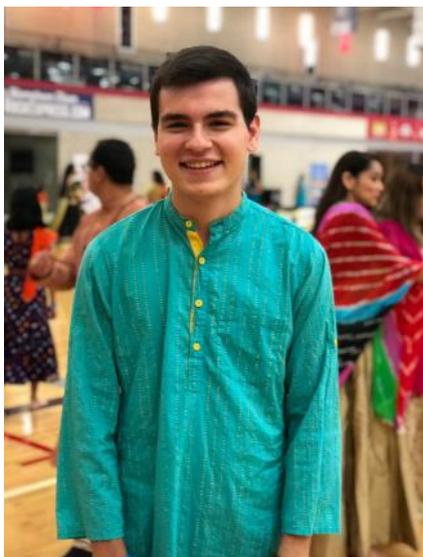
## FABIANS POST AUS DEN USA



Ein Jahr in den USA leben, studieren und arbeiten – das ermöglicht das Parlamentarische Patenschaftsprogramm (PPP). Auf meine Einladung mit dabei: Fabian Haas aus Neunkirchen-Richelbach, Lkr. Miltenberg. Hier sein aktueller Bericht:

Mitte letzten Monats hatte ich mein zweites Orientierungstreffen meiner Austauschorganisation AFS. Die Gespräche mit den anderen Austauschschülern waren sehr hilfreich und ich konnte direkt einige Freundschaften schließen.

In den letzten Wochen habe ich überwiegend wieder mit meiner Gastfamilie einige Dinge unternommen. Meine Highlights waren unter anderem ein indisches Tanzfestival, das hier in meiner Stadt Round Rock gefeiert wurde. Es wurde live Musik gespielt und jeder hat traditionell indische Kleidung getragen und ist barfuß durch die Halle getanzt. Ich war außerdem mit meiner Gastfamilie in Austin in der Nähe eines Campingplatzes wandern. Die Landschaft war unfassbar schön und es war wirklich sehr anstrengend, da es hier bis Anfang Oktober noch sehr warm war. Ich war auch auf dem sogenannten Chalk Walk Festival hier in mei-



ner Stadt. Künstler aller Altersklassen konnten sich ein Stück Straße mieten und haben bis zu zwei Tagen an einem Gemälde gearbeitet, dass sie mit Kreide auf die Straßen gemalt haben.

Last month I had my second orientation of my exchange organization AFS. I met other exchange students who live in the Austin area like me. It helped me to talk with them about some problems like that it's not that easy to find real friends during the first time and that there are also sometimes disagreements with the host family. I'm grateful to have the chance to get in touch and make friends with other exchange students.

During the last weeks I spent most of the time doing activities with my hostfamily. One of the best things was an Indian dance festival which was celebrated here in my home town Round Rock. There was live music and everyone wore traditional Indian clothes and danced barefoot through the whole hall. I also went on a hike next to a camping ground in Austin with my host family. The landscape was amazing but it was also very exhausting because until the beginning of October it was still very warm here in Texas. I also went two times to the

cinema this month and to the chalk walk festival here in Round Rock. Artists at any ages were able to rent a piece of the street and worked for about two days on a chalk painting. Prices were also given and it was fun to watch the artists while they were painting.